

P.E.N.-CLUB DEUTSCHER AUTOREN IM AUSLAND

SITZ LONDON

MITTEILUNGSBLATT

Der deutsche P.E.N.-Club in London hat waehrend der Kriegsjahre die Tradition des fruerehen deutschen P.E.N.-Clubs fortgefuehrt und den freien deutschen Schriftstellern in der Emigration als Sammelpunkt gedient. Er ist seit Kriegsende an die Aufgabe herangetreten, sich zum Zentrum aller deutschen oder deutsch-schreibenden Autoren in den verschiedenen Laendern der Welt zu machen, die nicht die Absicht haben, nach Deutschland zurueckzukehren. Die Zeitereignisse haben es mit sich gebracht, dass auf absehbare Zeit hinaus ein wesentlicher Teil der deutschen Literatur von Rang im Ausland vertreten sein wird. Fuer diese Schriftsteller, unbeschadet ihrer fruerehen oder jetzigen Staatsangehoerigkeit dienen wir im Rahmen der internationalen Organisation des P.E.N.-Clubs als Sammelstelle und Vertretung. Unsere Mitgliedschaft umfasst ueber 80 Autoren in den verschiedensten Laendern, in England, Amerika, Skandinavien, Suedafrika oder Australien. Die Ehrenpraesidentschaft unserer Gruppe hat Thomas Mann uebernommen.

Der Wiederaufbau eines P.E.N.-Clubs in Deutschland, der von uns nachdruecklich gefoerdert und auf dem letzten Internationalen Kongress in Kopenhagen auch durch einstimmigen Beschluss aller Gruppen in die Tat umgesetzt werden konnte, hat die Weiterarbeit unserer Gruppe mit dem Sitz in London keineswegs ueberfluessig gemacht. Wir erstreben naturgemaess eine enge Fuehlung mit dem jetzt neu erstehenden P.E.N.-Club in Deutschland. Aber der P.E.N.-Club deutscher Autoren im Ausland hat auch in Zukunft seine eigenen Aufgaben zu loesen.

Um den Zusammenhang unserer Mitglieder zu foerdern und auch den anderen Gruppen Kenntnis von unserer Arbeit zu geben, hatten wir seit laengerer Zeit die regelmaessige Herausgabe eines Mitteilungsblattes geplant. Durch das freundliche Entgegenkommen eines unserer Mitglieder, des Herrn Rudolph-Ritter, ist das jetzt praktisch moeglich geworden. Wir wollen mit diesen Blaettern ueber die wichtigsten Ereignisse in der Entwicklung unseres Klubs wie des internationalen Verbandes berichten und zugleich auch Nachrichten ueber die literarische Taetigkeit unserer Mitglieder vermitteln. Schliesslich soll unser Augenmerk ganz allgemein den wichtigsten Erscheinungen der deutschen Literatur, in Deutschland wie in der uebrigen Welt, gelten. An ausfuehrliche Referate oder Kritiken ist, schon aus Platzgruenden, nicht gedacht, und ebensowenig werden wir vorlaeufig Originalbeitraege oder Aufsaeetze bringen koennen. Wir sind jedoch allen Mitgliedern fuer Mitteilungen dankbar, die dem angegebenen Zwecke eines Austausches von Nachrichten und Informationen dienen koennen, und hoffen, dass wir mit der Herausgabe dieser Blaetter die neue Nachkriegsperiode in der Taetigkeit unserer Gruppe tatkraeftig einleiten koennen.

Diese erste Nummer soll einem Bericht ueber den internationalen XX. P.E.N.-Kongress gewidmet sein, der ja auch fuer das weitere Schicksal unserer Gruppe von entscheidender Bedeutung war.

Der Kongress in Kopenhagen

Der 20. internationale P.E.N.-Kongress fand vom 31. Mai bis 5. Juni in Kopenhagen statt. Urspruenglich war New York ins Auge gefasst. Die Devisen- und Reise-Schwierigkeiten machten das aber unmoeglich. Das American Center beschloss daher, wie es in seinem Jahresbericht heisst, "angesichts der gegenwaertigen Zustaeude in der Welt seine Aufmerksamkeit und Energie einer Hilfsaktion fuer die Schriftsteller in Europa zuzuwenden". Das ist dann auch geschehen, und Thomas Mann hat sich erfolgreich dafuer verwandt, dass dabei auch deutsche Autoren mit beruecksichtigt werden konnten.

Delegierte unserer Gruppe in Kopenhagen waren unser Vorsitzender Hermann Friedmann und der Sekretaer Richard Friedenthal. Aus Deutschland konnte lediglich Johannes R. Becher erscheinen, und auch dieser nur fuer zwei Tage. Erich Kaestner, der ebenfalls erwartet wurde, hatte im letzten Augenblick absagen muessen, weil er nicht die notwendigen Reisepapiere erhielt. Der vorbereitende Ausschuss in Deutschland hatte daraufhin H. Friedmann gebeten, die Ehrenmitgliedschaft des neu zu gruendenden P.E.N. in Deutschland anzunehmen und die deutschen Autoren bei dem Kongress zu vertreten. Der internationale Exekutiv-Ausschuss billigte diese Loesung.

Von den Mitgliedern unserer Gruppe waren erschienen: aus London Gabriele Tergit, aus der Schweiz Rudolf Frank, Gertrud Isolani, Hermann Adler und Samuel Schmitt, aus Schweden A. Berendsohn; aus Daenemark stiess H. Gottschalk waehrend des Kongresses zu unserer Gruppe.

Der Kongress galt, wie zunaechst gesagt sei, nicht ausschliesslich der "deutschen Frage", oder ueberhaupt Organisationsproblemen. Auf der vorjaehrigen Zusammenkunft in Zuerich war ausdruuecklich beschlossen worden, in Zukunft auch literarische Themen zur Debatte zu stellen. In Kopenhagen wurde damit der Anfang gemacht. Jean Schlumberger, der Praesident des franzoesischen P.E.N.-Clubs, der Mitbegruender der Nouvelle Revue francaise, Autor von "Saint-Saturnin" - um wenigstens den bekanntesten seiner Romane zu nennen - leitete die Diskussion durch einen Vortrag: "Etat de l'Art de la prose en France" ein. Die Aussprache an den folgenden Kongresstagen brachte, z.T. hoechst wertvolle Beitraege zu den ungemain anregenden und analytisch praezisen Ausfuehrungen Schlumbergers, der uebrigens nicht nur ueber die franzoesischen Autoren sprach und auch Thomas Mann in seine Betrachtungen mit eingeschlossen hatte. Fuer unsere Gruppe sprach bei dieser Gelegenheit R. Friedenthal.

Die Wiederbegruendung eines P.E.N. in Deutschland war neben der Annahme einer neuen fuer alle Gruppen bindenden Charta - einer der Hauptpunkte der Tagesordnung fuer die Arbeitssitzungen. Unsere Londoner Gruppe hatte bereits vor zwei Jahren in Stockholm diesen Schritt nachdruuecklich angeregt; in Zuerich war, nach zeitweilig erhitzter Debatte, eine eigene Kommission fuer dieses Problem gebildet worden; in Kopenhagen wurde die

Wiederaufnahme des P.E.N. in Deutschland in den internationalen Verband einstimmig beschlossen. Voraus gingen zahlreiche Besprechungen und Korrespondenzen, und auch in Kopenhagen kam es noch zu laengeren Debatten im internationalen Exekutiv-Komitee und dem vorbereitenden Ausschuss. Die Einwaeude und Vorbehalte wurden aber ueberwunden. Bei der Entscheidung im Plenum des Kongresses nahm die Versammlung einstimmig die Ausschuss- Antraege an. Der Vorsitzende des Tages, Franz de Backer von der flaemischen Gruppe des belgischen P.E.N., leitete die Verhandlung mit ausserordentlichem Takt. Er erklarte zum Abschluss der Debatte, eine eigentliche Abstimmung sei wohl nicht erforderlich und bat um Annahme durch Akklamation. Die Gegenprobe ergab keine widersprechende Stimme. So wurde auch in der aeusseren Form diese uns alle stark bewegende Frage in wuerdiger Weise und im Geiste des internationalen P.E.N. geloest.

Bei der vorausgehenden Debatte sprach zunaechst Hermann Friedmann, der eine hoechst eindringliche Uebersicht ueber die Verhandlungen gab und einen warm gehaltenen Appell an die Versammlung richtete. Danach kam Johannes R. Becher zu Wort. Seine Rede, die mit einer Ehrung fuer den von der S.S. erschossenen daenischen Dichter Kaj Munk begann, trug wesentlich zu dem Resultat bei. Peter de Mendelsohn unterstuetzte fuer den englischen P.E.N. die Antraege auf das tatkraeftigste; er hatte auch beratend an den letzten Kommissionssitzungen teilgenommen. Wir wollen nicht vergessen zu erwaehnen, dass auch die Vertreter der jiddischen und der hebraeischen P.E.N.-Gruppen, J. Leftwich und A. Feldmann, ihre urspruenglichen Bedenken auf sehr eindrucksvolle Weise zurueckstellten und sich der allgemeinen Stimmung des Kongresses anschlossen, den man in der Tat als den ersten wirklichen Friedenskongress des P.E.N.-Clubs bezeichnen kann.

Folgendes wurde nun beschlossen (die Originalfassung wurde auf franzoesisch von Claude Aveline und Vercors vorgelegt):

"Der internationale P.E.N.-Club, der auf seinem vorjaehrigen Kongress in Zuerich die Wiedererrichtung des deutschen P.E.N.-Clubs beschlossen hatte, nimmt mit Genugtuung die Gruendung der ersten Gruppe von zwanzig deutschen Schriftstellern zur Kenntnis, die laut dem Statut fuer die Errichtung eines autonomen deutschen P.E.N.-Clubs erforderlich sind. Diese zwanzig Schriftsteller sind von der deutschen Auslandsgruppe in London und mit Zustimmung des in Zuerich gewaehlten Vorbereitenden Ausschusses designiert worden.

Der Kongress nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, dass die deutschen Schriftsteller damit einverstanden sind, dass der Vorbereitende Ausschuss bis zum naechsten Kongress oder aber laengstens noch ein Jahr bestehen bleibt, um die ordnungsgemaessige Durchfuehrung des von den deutschen Schriftstellern zugestandenen Grundsatzes zu garantieren; naemlich, dass waehrend dieser Zeitspanne alle weiteren und zukuenftigen Mitglieder des deutschen P.E.N.-Clubs von der Gruendergruppe einstimmig aufgenommen werden muessen.

Der Kongress nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, dass der deutsche P.E.N.-Club mit der grundsuetzlichen und dauernden Bedingung einverstanden ist, keinen Schriftsteller aufzunehmen, der zu irgendeiner Zeit in der Nazi-Propaganda-Organisation, insbesondere in einem der vormals von Deutschland besetzten Laender, taetig gewesen ist."

Die Liste der zwanzig deutschen Autoren lautet:

Erich Kaestner	Ludwig Renn
Johannes R. Becher	Theodor Plivier
Anna Seghers	Hermann Kasack
Herbert Eulenberg	Elisabeth Langgasser
Johannes Tralow	Hanns Henry Jahn
Guenther Birkenfeld	Axel Eggebrecht
Ernst Penzoldt	Dolf Sternberger
Rudolf Schneider-Schelde	Paul Wiegler
Reinhold Schneider	Friedrich Wolf
Guenther Weisenborn	und als Ehrenmitglied Hermann Friedmann.

Eine erste Zusammenkunft dieser Gruender-Mitglieder, die dem neuen P.E.N.-Club in Deutschland seine Statuten geben und einen Vorstand wahlen soll, ist fuer August geplant. Als Tagungsort ist vorlaeufig Luebeck ins Auge gefasst.

Die Zusammensetzung der Liste hat naturgemaess zu verschiedenen Presse-Debatten in den deutschen Zeitungen gefuehrt. Wir gehen hier darauf nicht ein, zumal dabei vielfach irriige Voraussetzungen ins Spiel kamen. Die in Kopenhagen vorgelegte Liste hatte, soviel sei doch kurz erwaeht, lediglich den Zweck, die statutengemaess erforderliche Gruendergruppe von zwanzig Autoren anerkennen zu lassen und zwar in einer Zusammensetzung, die zu-naechst dem in Zuerich geschaffenen vorbereitenden Ausschuss und dann dem Kongress in Kopenhagen ohne irgendwelche Einwaende annehmbar erschien.

Im uebrigen haben die deutschen Blaetter auch durchweg, soweit wir das sehen konnten, die Bedeutung des Resultates anerkannt. So schrieb "Die Welt":

"Das deutsche Kulturleben hat auf internationalem Gebiet einen weithin sichtbaren und bedeutungsvollen Erfolg errungen, der einen wichtigen Schritt in der Sprengung der kulturellen Isolation Deutschlands bedeutet". Der Artikel schliesst mit den Worten:

"Beim naechstjaehrigen Kongress in Venedig werden die deutschen Schriftsteller als vollgueltige und anerkannte Mitglieder eines grossen internationalen Forums erscheinen duerfen".

Die Berliner "Weltbuehne" sagte u.a.:
"Die Wiederaufnahme Deutschlands unter den gegenwaertigen politischen und geistigen Gegebenheiten bedeutet tatsaechlich eine Demonstration der internationalen Solidaritaet des Geistes und des Willens zur Versoehnung."

Auch der Rundfunk hat sich verschiedentlich mit der Kopenhagener Tagung beschaeftigt; Richard Friedenthal sprach im Nordwestdeutschen Rundfunk Hamburg und im Deutschlanddienst der B.B.C in London.

Wir moechten unseren Bericht nicht abschliessen, ohne allen denen zu danken, die zum Gelingen beigetragen haben; unseren Schriftsteller-Freunden in Deutschland, in den internationalen Ausschuessen, unseren daenischen Gastgebern, und nicht zuletzt auch dem internationalen Generalsekretaer Hermon Ould. Die Arbeit an diesem Problem ist noch keineswegs abgeschlossen. Aber wir koennen doch sagen, dass eine der Hauptaufgaben, die wir uns fuer die Nachkriegszeit gestellt hatten, ihre Loesung gefunden hat.

Fuer den P.E.N.-Club deutscher Autoren im Ausland
Ehrenpraesident Thomas Mann · Praesident Alfred Kerr

Vorstand: Hermann Friedmann, Vorsitzender; Friedrich Burschell,
Karl Woll, Besitzer, Wilhelm Sternfeld, Kassenwart.
Richard Friedenthal als Sekretaer.